

Leichte Sprache - ein Mittel der Inklusion?

Beitrag von „roteAmeise“ vom 16. Juli 2018 21:42

Letztens habe ich meine Drittklässler im PC-Unterricht auf einer Internetseite etwas nachlesen lassen, weil das Thema gerade akut war. Vorher haben wir die Seite kurz gemeinsam betrachtet und ich habe auch gezeigt, wie man zwischen der Originalversion und der sprachlich vereinfachten Version wechselt. Alle Kinder haben die Seiten in leichter Sprache komplett gelesen und die meisten konnten daraufhin auswählen, was sie noch genauer lesen möchten, um dann zu berichten. Auch wenn die Sätze wirklich anspruchslos waren, der Inhalt war es nicht und so konnten immerhin alle Kinder Zugang und Überblick finden. 🙌

Ein paar Tage später sprach mich die Mutter eines Schüler an, die gerade den Deutsch-A2-Kurs besucht, und bedankte sich, weil auch sie mit ihrem Sohn nachmittags dort gelesen hat und froh war, etwas zu verstehen, die Nachrichten im Fernsehen würde sie nicht verstehen. So soll es sein, denke ich!

Wirklich problematisch finde ich an Texten in der leichten Sprache aber, dass sehr oft Nebensätze wie Hauptsätze dargestellt werden. Das ist ein Grund, warum ich meinen Schülern solche Texte eigentlich nur ungern vorsetze, aber Kinder sind ja auch nicht die eigentliche Zielgruppe.